

Gerettet ist das edle Glied  
 Der Cäsarwelt vom Bösen;  
 Wer immer strebend sich bemüht,  
 Den können wir erlösen.  
 Lud hat an ihm die Liebe gar  
 Von Oben Theil genommen,  
 Begegnet ihm die selige Schaar  
 Mit herzlichem Willkommen.

## 2. Frankreich.

§. 962. Ludwig XVIII. In dem tiefbewegten französischen Reich führte die Restauration einen merkwürdigen Umschwung der Denkweise und Gesinnung herbei. Anfangs siegten die den Revolutionsideen entgegengesetzten Richtungen und es trat hier der merkwürdige Fall ein, daß der wohlmeinende König sein von ihm entworfenes und stets nach Kräften aufrecht erhaltenes Staatsgrundgesetz nur mit großer Mühe gegen den Eifer der ungemäßigten Royalisten-Partei (Ultras, von ihren Gegnern als „weiße Jacobiner“ bezeichnet) zu schützen vermochte, und daß sogar Kaiser Alexander dem König rath, durch Auflösung der sogenannten unauffindbaren Kammer (chambre introuvable) dem ungestümen Streben der Royalisten, das alte Frankreich mit allen ehemaligen Zuständen wieder herzustellen, zu steuern. An die Stelle der freigeistigen und kirchenfeindlichen Gesinnung trat eine fanatisch-religiöse Gläubigkeit, die, verbunden mit glühendem Royalismus, im südlichen Frankreich Gräuelszenen hervorrief, welche die blutigsten Ausstritte der Revolutionszeit überboten. In Marseille, Toulon, Nîmes, Avignon, Toulouse und anderen Städten fielen rasende und fanatisirte Pöbelschaaren über die als Protestanten, Napoleonisten oder Republikaner bekannten Einwohner her und mordeten sie zu Hunderten auf grauenhafte Weise. In Avignon erschossen sie den General Brune im Gasthause und warfen seine Leiche in die Rhone; in Toulouse fiel General Kamel als ein Opfer der Volkswuth, indem er den Unfug der Royalisten zu dämpfen suchte. „Der Terrorismus ward jetzt die Waffe der königlichen; die Protestanten mußten sich flüchten und verbergen und ihre Kirchen wurden geschlossen; Mord, Plünderung, Brand waren an der Tagesordnung; das Land war unter der Willkür der Banditenhäupter, die ihr Handwerk ungehindert unter den Augen der Präfecten und wohl selbst in ihrem Auftrag übten.“ Die Geistlichkeit erlangte großen Einfluß, besonders durch den Schutz des Grafen von Artois und der Herzogin von Angoulême, der Häupter der Rückschritts-partei („Pavillon Marfan“). „Thron und Altar!“ ward von nun an die Losung der royalistischen Eiferer, welche die Rechte und Vortheile der Krone besser zu verstehen behaupteten als der König, und diesen nöthigten, mit Widerstreben auf dem Wege der Reaction, den sie ihm vorschrieben, fortzuschreiten. Die Wahl des ehemaligen Conventsglieds und „Königsmörders“ Gregoire in die Deputirtenkammer, mehr aber noch die Ermordung des Herzogs von Berry, desjenigen königlichen Neffen, auf dem bei der Kinderlosigkeit Ludwigs XVIII. und seines ältesten Bruderjohns (Angoulême) die ganze Hoffnung der Bourbonen ruhte, durch Louvel einen von fanatischem Haß gegen die Königsfamilie erfüllten politischen Schwärmer, fördernden das Streben der Reactions-männer. Der König, mit Vorwürfen überhäuft, sah sich genöthigt, das gemäßigte Ministerium Decazes, dem er sein besonderes Vertrauen zugewendet, zu entlassen und in eine Beschränkung der persönlichen Freiheit (durch die den Ministern eingeräumte Befugniß zu außerordentlichen Verhaftungen), der Pressfreiheit und der Wahlberechtigung zu willigen. Unter dem Ministerium Villèle wurde der royalistische Eifer auf die Spitze getrieben. Die Kammer stieß den liberalen Deputirten Manuel, in dessen Rede gegen die spanische Invasion die Versammlung einige Aeußerungen zu finden glaubte, die wie eine Vertheidigung des Königsmords lauteten, aus ihrer Mitte, und die von Angoulême geführte Armee überstieg die Pyrenäen, um in Spanien das unbeschränkte

Septbr.  
1816.

Septbr.  
1815.

13. Febr.  
1820.

März  
1820.

1823.